

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 26

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tatbeständliches aus einem WK 1951

Abteilungs-Kommandant einer Spezialtruppe (akademisch hochgebildetes Haus) im Vorkurs bei Besichtigung der Arbeitsräume zu seinen Stabsoffizieren: «Daneben, meine Herren, gibt es noch Schreibzimmer, wo alles geschrieben wird, was schriftlich geschrieben werden muß.» SH

Sprichwörter aus aller Welt

Paradies und Hölle liegen beide in des Menschen Herzen.

Anstatt zu klagen, daß die Rosen Dornen haben, sollte man froh sein, daß der Dornenstrauch Rosen trägt.

Zugleich mit dem Besitz schlüpft die Sorge durch die Türe.

Schönheit ohne Güte ist wie ein Haus ohne Türe.

Kommt der Geiz zur Tür herein, springt der Friede aus dem Fenster.

Ein Turm, an dem zu viele bauen, wird keinem Sturm standhalten.

Wer einen Menschen ohne Fehler finden will, der muß in alle Ewigkeit suchen. Mitgeteilt von Rolf Uhlari



Chueri und Rägeli

«Chueri, chasch mer nid säge, wievil Schtund en Tag hät?»

«Aber Rägeli! Din Lehrer sälig cheert sich sicher im Grab, wenn du alles vergissisch, wod binim glernt häsch.»

«He, ich tue jo bloof, eso, ich weiß es natürlig scho no. Der Tag hät achtzig Minute, und d Nacht isch jo gliich lang, das macht zäme hundersächzg Minute.»

«Rägeli! Bisch goppel ...! Wer git der so öppis Tumms a?»

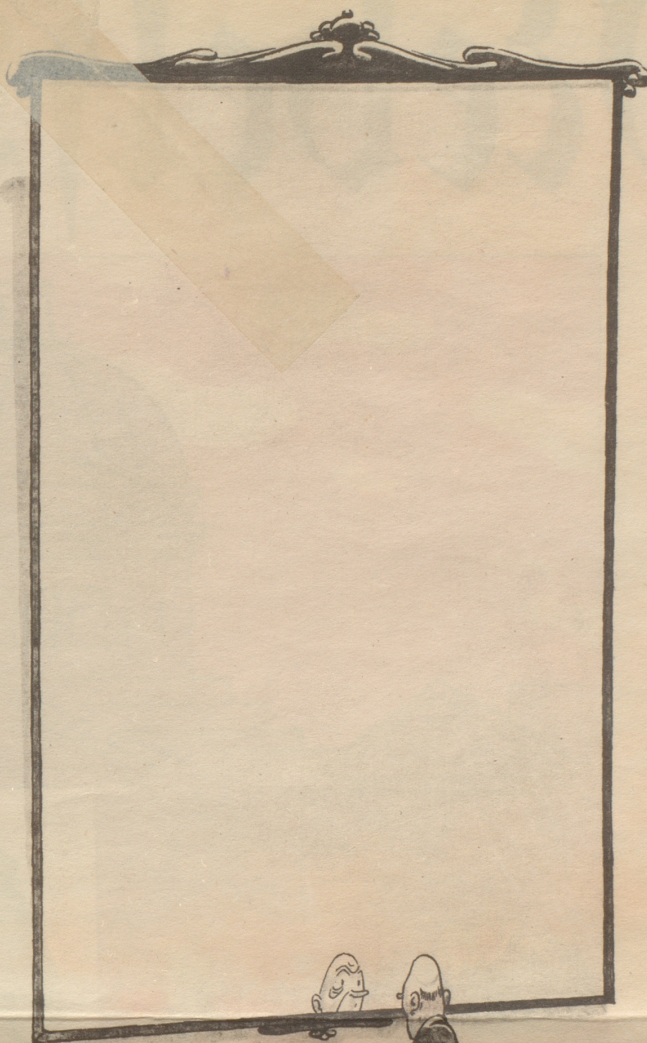
«Kei Red vo agää, Chueri. Chasch ja sälber rächn: Im Radioprogramm schtaat ‚Der volkstümliche Nachmittag‘ und dä gaat genau zwänzg Minute; wennd rächnisch, daß der Abig, der Morge und der Vormittag gliich lang sind, so chunsch uf achtzg. Kapiert?»

«Ja, dich scho. Aber dä nid, wo sin churzgschnätzlete Salat mit unpassende Tifel verseef.» AbisZ

Die Schönheit eines Orientteppichs

817

hängt von einer Reihe von Voraussetzungen ab. Da ist die Feinheit des Musters, das die Anzahl der Knoten auf den Quadratzentimeter bestimmt. Wesentlich ist natürlich die Geschicklichkeit der Knüpferrinnen und Knüpfer. Eine ganz große Rolle spielen die Farblöne, die alle im Teppich vertreten sein müssen, damit die einzelnen Motive wirksam zur Geltung kommen. Von der Anzahl der Knüpferrinnen zwei oder vier, die am gleichen Teppich arbeiten, wird die Schönheit im Maß bestimmt. Übrigens: Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich berät sie fachmännisch und gut.



Paul

Verhältnisblödsinn

Politisches Orchester

In der Politik sollte es sein wie in einem Orchester: Wer den Ton angeben will, sollte doch wenigstens Musikgehör haben. fis

Kunscht, wo niemer verschtood

Mich dunkts, daß üse Cholema Au settgigi Bilder mole cha. fis



Balcana Export

en boîtes de 25 pièces

fr. 1.10